

Deyanet Garzòn



„Lassen Sie uns den Frieden wiederherstellen, der, um wirklich und nachhaltig zu sein, notwendigerweise persönlich, sozial und ökologisch sein muss.“

„Angesichts der derzeitigen Weltkrise müssen zu den äußeren Transformationen auch tiefe innere Transformationen stattfinden, um mit uns selbst und der Natur neu in Beziehung zu treten.“

Deyanet Gazòn wurde 1970 in Villarrica-Tolima/Kolumbien geboren. Sie ist ledig und hat keine Kinder.

Nach ihren Studien der Philosophie und Literatur in Kolumbien sowie der Theologie in Brasilien absolvierte sie verschiedene Aus- und Weiterbildungen in den Bereichen der Systemischen Psychologie, Pädagogik und speziell im Bereich der Begleitung von indigenen Völkern.

Derzeit ist sie im Rahmen eines Ausbildungsprojektes, welches auf der Vision und Praxis der integralen Ökologie basiert, für verschiedene MISEREOR-Partner in Bolivien, Kolumbien, Ecuador und El Salvador, tätig.

Nach ersten Berufserfahrungen als Grundschullehrerin gehörte Deyanet Garzòn als Missionarin 20 Jahre lang einer religiösen Kongregation an. In dieser Zeit hat sie im Bereich der psychosozialen Begleitung von Familien und Gemeinden in marginalisierten Gebieten (Favelas von Rio de Janeiro) gearbeitet und zur pädagogischen Koordination bei der Betreuung von sozial gefährdeten Kindern und Jugendlichen beigetragen. Später widmete sie sich der biblisch-theologischen Ausbildung und der psycho-spirituellen Orientierung von Seminaristen, Ordensleuten und Laien im Seminar und in den Instituten der Diözese Colatina sowie in den pastoralen Gruppen und kirchlichen Basisgemeinschaften.

Motiviert durch einen Appell der Kirche in Brasilien bezüglich der Situation im Amazonasgebiet, konzentrierte sie sich dann auf die Begleitung von indigenen Völkern, indem sie sich dem CIMI (Indigener Missionsrat von Brasilien) anschloss. Sieben Jahre lang war sie hier Teil eines „reisenden Teams“, welches das Ziel hatte, interinstitutionelle Netzwerke für die Begleitung der indigenen Gemeinden am Flussufer oder in den städtischen Peripherien zu knüpfen.

Des Weiteren arbeitete Deyanet Garzòn 6 Jahre lang mit der Cosmogenesis Foundation zusammen und beriet MISEREOR-Partnerteams im Rahmen des Projekts zur Stärkung lokaler menschlicher Talente in ländlichen Regionen Kolumbiens. Hier konnte sie dazu beitragen, dass die persönliche und familiäre Dimension in Lebensplanungsprozesse einbezogen und ganzheitliche menschliche Entwicklungsprozesse unterstützt wurden.

Im Jahr 2013 verließ sie die Ordensgemeinschaft und begleitete mit der Stiftung „Caminos de Identidad – Fucai“ weiterhin indigene Gemeinden an der Grenze zwischen Peru, Brasilien und Kolumbien und stärkte deren Lebensentwürfe. Auch arbeitet sie begleitend zu den Prozessen von „planes de vida“ mit indigenen Wayuu-Gemeinschaften.